

Volkstimme

Einzelpreis 60.00 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-kuh & Co., Magdeburg, Große Mühlenstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 1.80 M., beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 1.50 M. — Anzeigenpreis: die 10 geteilte Nonpareilzeile 90.00 M., auswärts 110.00 M., im Retellerteil Zeile 330.00 M., auswärts 400.00 M., Vereinsabnehmer Zeile 80.00 M., Anzeigenrabatt geht verloren wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postbestellkonto: Nr. 122 Raabeburg.

Nr. 27.

Magdeburg, Freitag den 2. Februar 1923.

34. Jahrgang.

Es gibt keine Ruhrkohle mehr.

Die französische und belgische Regierung haben der deutschen Regierung gleichlautende Noten überreichen lassen, in denen angekündigt wird, daß die Ausfuhr von Kohle und Koks aus dem besetzten in das unbesetzte Deutschland ab Donnerstag den 1. Februar gesperrt wird. In der Note wird ferner mitgeteilt, daß „weitere Sanktionen“, die sich später als notwendig erweisen sollten, vorbehalten bleiben.

Das deutsche Volk muß sich darüber klar werden, daß mit der Durchführung der Kohlenperre eine außerordentlich ernste Lage geschaffen wird. Nach den Meldungen aus dem Ruhrgebiet ist die militärische Absperrung schon seit einigen Tagen vollendet, und „probeweise“ ließen die Grenzpostierungen die Züge aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet 15 Minuten halten, um sie dann unbehelligt weiterfahren zu lassen. Das soll in Zukunft anders werden. Die Franzosen werden versuchen, jeden Kohlenzug zurückzuhalten. Das wird ihnen gelingen, wenn sie das Risiko auf sich nehmen, innerhalb weniger Tage die gesamten Bahnlinien zu verstopfen. Wenn die Eisenbahner und die Uebertagearbeiter auf den Zügen nicht wollen, wird trotz der Sperre für Deutschland auch für Frankreich die Kohlenquelle nicht fließen, die Hüttenindustrie wird weitere Hochöfen ausblasen müssen.

Die erste Wirkung der Kohlenperre wird sein, daß überhaupt keine nennenswerten Kohlenmengen aus dem besetzten Gebiet abfließen. Bis an die Grenze des Möglichen werden die Halben aufgeschüttet werden. Dann droht die Gefahr der Betriebs Einschränkungen. Im besetzten Gebiet werden die Bergarbeiter feiern müssen, weil der Segen nicht geborgen werden kann, im unbesetzten Gebiet wird über kurz oder lang fast die gesamte Industrie dem Beispiel der Eisenbahnen folgen und zu Arbeitszeitverkürzungen bzw. Betriebs Einschränkungen schreiten müssen.

Die deutschen Spekulanten, die Besitzer der Lebensmittel, werden ein übriges tun, um die Wucht der Schläge Poincarés noch zu verstärken. Sie werden den Kurs des Dollars weiter „hinaufsprechen“, sie werden weiter der Welt das beschämende Beispiel eines Volkes bieten, dessen Beamte, Angestellte und Arbeiter einmütig entschlossen sind, dem feindlichen Einbruch mit passiver Resistenz entgegenzutreten, dieweil ein kleiner Kreis unter stillschweigender Duldung der Regierung sich maßlos bereichert. Die Regierung Cuno wird weiter den Bettelstiefel schwingen, um die Mittel für die Kriegführung zu gewinnen, und wird weiter die Augen zudrücken, wenn in Berlin für den Dollar 50 000 Mark geboten werden, während er in Newyork für 38 000 Mark zu haben war.

Sieht die Reichsregierung nicht ein, daß Deutschland das Spiel verlieren muß, wenn dem deutschen Arbeiter, der die Seele des Widerstandes gegen den französischen Imperialismus bildet, die Lebensunterhaltung von Stunde zu Stunde künstlich verteuert wird? Wie gedenkt die Reichsregierung die Mittel aufzubringen, um der Arbeitslosigkeit, die uns die Kohlenperre bringen wird, zu begegnen? Es ist höchste Zeit, dem Reichstag eine Gesetzesvorlage zugehen zu lassen, die vorsieht, daß die Mittel zum Kampf um das Ruhrgebiet durch Beschlüsse haben aufgebracht werden. Die Reichsregierung darf vor den schärfsten Eingriffen in das Privatvermögen nicht zurückschrecken, wenn sie sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, durch mangelhafte finanzielle Maßnahmen das Ruhrgebiet verpflikt zu haben.

Es wird bitter ernst. Es muß den deutschen Kapitalisten klargemacht werden, daß es gilt, die Hälfte ihres Besitzes zu opfern, um die andre Hälfte des Besitzes, um das Reich, die nationale Einheit zu retten. —

Einzelmeldungen.

Verhaftungen und Ausweisungen.

Die Franzosen gehen systematisch gegen die Vermögensstellen der Zoll- und Eisenbahnbehörden, aber auch der Gemeinden und Forstverwaltung mit Ausweisungen und Verhaftungen vor. Nach den heute vorliegenden Meldungen sind neuerdings etwa 60 höhere Beamte verhaftet bzw. ausgewiesen worden. Verschiedene Zollämter sind stillgelegt.

In Aachen wurden 25 Studenten der Technischen Hochschule ausgewiesen, in verschiedenen Städten, so in Herne, Bielefeld, Geisenheim usw. die Bürgermeister. In Kleve wurde der Gewerkschaftssekretär Klein verhaftet.

Nach starker militärischer Absperrung sind in Bochum der Postdirektor und der Telegraphendirektor verhaftet worden. Verhaftungen erfolgten auch auf dem Zollamt. Der Oberbürgermeister von Bochum entging der Verhaftung, weil er von den Franzosen nicht angetroffen wurde.

Keine Automobilreparaturen.

Die Arbeiterschaft der Werkzeug- und Autofabrik Lumeg in Bochum hat am Dienstag den Beschluß gefaßt, die Wiederherstellung reparaturbedürftiger französischer und belgischer Automobile abzulehnen. Darauf wurde nach Bochum ein Bataillon Franzosen mit Maschinengewehren und Tanks geschickt. Die Hauptstraße wurde vollständig abgesperrt und an einzelnen Straßenecken stellte man Maschinengewehre schußbereit auf. Nachdem dieser „Sicherungsakt“ durchgeführt war, besetzten ungefähr 30 französische Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett unter Führung eines Offiziers die Fabrik. Der Betriebsrat lehnte abermals die Ausführung der von den Franzosen verlangten Arbeiten ab und protestierte entschieden gegen die Betriebsförderung. Die Franzosen versuchten die Wagenparks fahrbereit zu machen, bisher jedoch ohne Erfolg.

Verhaftete Betriebsräte.

Die französischen Besatzungstruppen sind, wie uns aus Bochum gemeldet wird, in Schwierigkeiten wegen der Kohlenversorgung für die von ihnen in Betrieb genommenen Lokomotiven. Vielerorts traten sie an die Amtsvorsteher heran und forderten von diesen Kohlen. Am Mittwoch verlangten die Truppen auf der Zeche „General“ eine bestimmte Kohlenmenge, die ihnen betweigert wurde. Daraufhin wurde der Rechnungsführer der Zeche verhaftet. Als Truppen mit aufgepflanztem Bajonett auf dem Zechenplatz erschienen, um sich die Kohle gewaltsam zu nehmen, griff der Betriebsrat ein. Zwei Betriebsratsmitglieder wurden verhaftet. Da die Arbeiter eine drohende Haltung einnahmen, mußten die verhafteten Betriebsratsmitglieder wieder freigelassen werden. Die Besatzung der Zeche trat zum Ausdruck des Protestes in einen 24stündigen Streik.

Keine Waren für die Besatzungstruppen.

In Bochum wird an die Franzosen keinerlei Ware verkauft, auch werden keinerlei Dienstleistungen von Seiten der Bevölkerung verrichtet. Die französischen Soldaten sind daher dazu übergegangen, aus den einzelnen Geschäften mit Gewalt Waren, die sie zu erwerben wünschen, zu nehmen. Zahlreiche Geschäftsleute sind bereits mit Verhaftung und Ausweisung bedroht worden. Bisher haben aber noch keinerlei Verhaftungen stattgefunden. In einer Reihe von Fällen, bei denen die Franzosen mit Gewalt Waren entnommen haben, ist eine Bezahlung nicht erfolgt.

Zu dieser Nachricht aus Bochum paßt ein Telegramm der Essener Getreidebörse, in dem beim Reichskanzler Hilfe gegen Händler verlangt wird, die sich von der Erfüllung eingegangener Lieferungsverträge drücken, weil ihnen die Preise nicht hoch genug sind. Dazu paßt aber schlecht eine Mitteilung der „Voll. Btg.“, wonach Zigaretten, Tabak, Rizor und was an Lebensmittel in den Kantinen der Besatzungstruppen benötigt wird, in großen Mengen aus dem unbesetzten Deutschland mit Millionengewinnen beschoben werden. —

Protestversammlungen in der Tschechoslowakei.

Der Einbruch der Franzosen ins Ruhrgebiet und die ungeheure Gefahr eines neuen blutigen Konflikts in Europa, die daraus entfland, hat auch die Arbeiterschaft in den deutschen Gebieten der Tschechoslowakei zu einem machtvollen Protest auf den Plan gerufen. In vielen Städten Böhmens und Schlesiens haben bereits in den letzten Tagen sozialdemokratische Versammlungen mit der Tagesordnung „Die Besetzung des Ruhrgebietes — eine Friedensgefahr für Europa“ stattgefunden. Die Versammlungen wiesen überall einen überaus starken Besuch auf. Wahre Massenversammlungen fanden vor allem in Westböhmen statt. Die Kundgebung in Karlsbad gestaltete sich zu der größten Massenversammlung, die jemals in einem geschlossenen Raum in dieser Stadt getagt hat. In Westböhmen fanden Versammlungen in Falkenau, Marienbad und Neißchen bei Eger, in Böhmen in Dug, Bilin und Leititz statt. Schließlich fanden Versammlungen in den tschechischen Städten Jägerndorf, Freudenthal, Würzenthal und Troppau statt. —

Franzosen und Eisenbahner.

Der Hauptbahnhof von Wiesbaden sowie die Bahnhöfe von Bingen und Bingerbrück wurden von französischen Militär besetzt. Die Züge, die von auswärts noch einfleßen, wurden nicht mehr weitergeleitet. Die Eisenbahner haben die Arbeit eingestellt, so daß jeder Verkehr ruht.

In Ludwigshafen haben die Besatzungsbehörden den Forderungen der Eisenbahner nach Wiedereinsetzung des Präsidiums und der Beamten der Direktion, Zurücknahme des Requisitionsbefehls und Zurückziehung der militärischen Wachen von den Bahnanlagen entsprochen. Das Personal ist daraufhin von den deutschen zuständigen Stellen und den Vertretern der Organisationen aufgefordert worden, den Dienst nach den Befehlen der deutschen Regierung weiter zu versehen. In gleicher Weise haben sich auch die Vorgänge auf den übrigen preußischen Bahnhöfen abgespielt. Infolge des geschlossenen Widerstandes der Eisenbahner wurden überall die französischen Posten auf den Bahnhöfen wieder aufgehoben.

Der Bahnhof Weiden (Kreis Siegburg) ist wieder freigegeben worden. Die Verhafteten wurden entlassen. Darauf wurde der Verkehr wieder aufgenommen. Der Güterbahnhof Köln-Frechen, der von den Franzosen besetzt worden war, ist auf Einpruch der Betriebsräte wieder geräumt worden. —

Selbstmord.

Sozialdemokratische Zeitungen im alten und neuen besetzten Gebiet wenden sich mit Entschiedenheit gegen den vom Bürgertum betriebenen nationalistischen Rummel. Die „Essener Arbeiterzeitung“ protestiert z. B. gegen die „Selbstmord“, die mit Fritz Thijssen und den andern angeklagten Besatzungstretern aufgeführt wurde. Sie schreibt u. a.: „Nur ruhig und würdig, wie es die ernste Zeit erfordert, muß der Kampf gegen den französischen Militarismus geführt werden. Mit „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen“ und andern nationalistischen Unfug wird der Kampf gegen Poincaré nie und nimmer gewonnen. Man nehme sich doch ein Beispiel an der Arbeiterschaft, die, ohne Aufsehen zu machen, ruhig aber um so entschlossener gegen den Rechtsbruch ankämpft. Diejenigen, die bis heute dem Vaterland vorenthielten, was es in der Not brauchte, haben am allerwenigsten Ursache, sich in Geldenpoße zu stellen. Wer hat denn bis heute die meisten Opfer gebracht? Die Arbeiter mit ihrem 72prozentigen Anteil an der Einkommensteuer oder die kapitalistischen Steuerbrückerberger, die das Vaterland noch immer im Stiche lassen, wenn es in höchster Not war? Diese Gegenüberstellung allein müßte genügen, um die „Selbstmörder“ zu beschämen. Wir warnen dringend, in dieser Weise fortzufahren. Was die Vertreter des Bedenkens gegenüber der Besatzungsbehörde taten, war ihre verdamnte Pflicht und Schuldigkeit als deutsche Staatsbürger. Für Pflichterfüllung aber gibt es keine Ovationen und Geldentlohnungen. Und deshalb fordert die Arbeiterschaft mit allem Nachdruck, daß endlich mit dem nationalistischen Unfug ein Schluß gemacht wird. Die Poße der Selbsterfüllung möge man ruhig dem Varnacolas Poincaré überlassen. Was sich am Hauptbahnhof in Essen bei der Ankunft von Thijssen und Genossen abspielte, war nichts weiter als nationalistischer Unfug, der dem deutschen Volk viel schaden, Poincaré aber viel nützen kann. Wir protestieren im Namen der organisierten Arbeiterschaft ganz ausdrücklich gegen solchen Schwindel und fügen noch hinzu, daß die organisierte Arbeiterschaft jede Gemeinschaft mit dem Gesindel ablehnt, das sich in nationalistischen Erzessen ergötzt. Das nationalistische Gerede in den Straßen wird allmählich auch bürgerlichen Zeitungen zumiel, auch dort empfindet man es sehr peinlich, wie sich der bürgerlich-deutsche „Patriotismus“ äußert. Die volksparteiliche „Kölnische Zeitung“ mahnt: Mit dieser Pflicht verträgt es sich schlecht, wenn Scharen halbwüchsiger Jugend und öfters auch an gereagten Alters die nachtschen Straßen durchziehen und Dampf ablassen, indem sie sich im Gesang zu ergötzen suchen. Und wäre es auch die Nacht am Rhein oder das Deutschlandlied, wir müssen auf solchen Patriotismus verzichten. Er ist fehl am Ort und in der Zeit verbannt. Wahres, echtes Vaterlandsgedühl schafft sich einen andern Ausfluß, der mehr mit dem Ernste des Tages und mit der Würde der Nation im Einklang steht. —

Es folgte fast jedesmal ein wirkliches nationales Anglück, wenn eine bestimmte Sorte deutscher Patrioten singend durch die Straßen zogen. Wer ein bißchen nachdenkt, dem ist die Besetzung des Ruhrgebietes so ernst, daß ihm die Lust zu lärmenden Umzügen vergeht. Aber das Denken. —

Der Frank sinkt weiter.

Das Pariser Blatt „Deuvre“ zieht eine vorläufige Bilanz des Ruhereinfalles. Die Besetzung habe einen beträchtlichen Sturz des französischen Francs zur Folge gehabt. Am 2. Januar sei das Pfund Sterling in Paris mit 62,86 Franc notiert worden, am 20. Januar mit 70,82. Das sei in 3 Wochen eine Hausse um 13 Prozent. Der Dollar habe 12 Prozent, der Schweizer Franc und die spanische Peseta 11 Prozent gewonnen. Infolgedessen sei der Preis sämtlicher Waren, die Frankreich einführe, um mindestens 10 Prozent gestiegen. Da der Wert der französischen Einfuhr im Durchschnitt zwei Milliarden monatlich betrage, stelle das für die Gesamtheit der Käufer eine monatliche Mehrbelastung von 200 Millionen dar, eine wahre Steuer, die infolge der Entwertung des Francs vom Publikum erhoben werde.

Im „Populaire“ zieht der sozialistische Abgeordnete Léon Blum folgende Bilanz der bisherigen Ergebnisse der Ruhrbesetzung: „Unmittelbarer Nutzen: Sinken des Francs, das heißt reiches und sicheres Anwachsen der Kosten für den Lebensunterhalt. Mittelbarer Nutzen: Neue Steuern, sei es die 20prozentige Steuererhöhung oder irgendeine anore Steuerkombination. Warum diese neuen Steuern? Wegen des Ruhrgebietes. Was hat das Ruhrgebiet uns bis jetzt mit Sicherheit eingetragen? Neue Steuern.“

Die in den vorstehenden Zitaten gegebene Berechnung genügt nicht mehr. Am Mittwoch ist ca. der Pariser Börse trotz aller Stützungsversuche der Regierung und der großen Banken der Frank weiter gesunken. Für das englische Pfund, das bei normaler Währung mit 25 Franc bezahlt wurde, mußten 79,59 Franc bezahlt werden. Der Dollar erreichte den noch nicht dagewesenen Kurs von 17,11 Franc. Früher 5 Franc und einige Centimes.

Seit dem Beginn der Pariser Konferenz, seit dem 2. Januar hat der Frank ein Drittel seines Wertes verloren. Aus den 13 Prozent Verlust sind in den letzten Tagen 33 Prozent geworden. Entsprechend teurer müssen die Waren bezahlt werden, die Frankreich einführt. Einsteuern bezahlen die französischen Verbraucher den militärischen Einbruch ihrer Schwerindustriellen in deutsches Gebiet mit einer monatlichen Mehrausgabe von 600 Millionen Goldfrank. Das Ganze wird noch höher steigen. —

Die Fürsorge soll sich nach Art und Umfang derjenigen für Sozialrentner angleichen.

Die Beratung des Jugendgerichtsgesetzes wurde mit dem § 40 fortgesetzt. Bei der Abstimmung wurde ein bürgerlicher Versuch, die Durchführung des Gesetzes weniger den behördlichen Jugendämtern als privaten Vereinigungen zu übertragen, mit knapper Mehrheit abgelehnt. Der Vorstoß bezweckt vor allem, den kirchlichen und evangelischen Fröhlingsorganisationen einen überragenden Einfluß auf die Jugend zu verschaffen. Weiter unterstützte eine Anzahl Demokraten diese Bestrebungen. Da noch die dritte Lesung des Gesetzes bevorsteht, wird die Sozialdemokratie durch namentliche Abstimmung dafür sorgen, daß auch die bürgerlichen Abgeordneten mit ihrem Namen für ihre Abstimmung einzutreten haben. Es ist zu hoffen, daß es auch in dritter Lesung gelingen wird, den Vorstoß, der namentlich vom Zentrum und den Deutschnationalen ausgeht, abzuschlagen.

Erhöhung der Sozialrenten.

Angeichts der katastrophalen Geldentwertung hat die Reichsregierung dem Reichstagsausschuß für Sozialpolitik eine neue Verordnung über die Erhöhung der Unterstützungssätze auf Grund des Notstandsgesetzes vom 7. Dezember 1921 zugehen lassen. Beschlossen wurde ab 1. Januar 1923 folgende Unterstützungssätze zu zahlen: Für eine Kapitalrente 120 000 Mark, für eine Witwen- oder Witwenrente 108 000 Mark und für eine Waisenrente 60 000 Mark. Die Sätze erhöhen sich für jedes Kind einheitlich ohne Rücksicht auf die Kinderzahl um 15 000 Mark. Die Freizugene für das Arbeitslooskommen ist auf 120 000 Mark und die für Bezüge aus öffentlichen Kassen oder privaten Pensionskassen auf 36 000 Mark erhöht worden.

Wenn diese Sätze auch weit über die von der Regierung vorgeesehenen hinausgehen, so sind sie doch angesichts der furchtbaren Geldentwertung noch keineswegs ausreichend. Die Regierung wird schon in kürzester Zeit ein Weiteres tun müssen, und die Sozialdemokratie wird dazu beitragen, die unbeschreibliche Notlage weitest möglicherweise nach Möglichkeit zu lindern.

Dem Ausschuß liegt ferner ein Gesetzentwurf über die Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung und ein anderer über Hilfeleistung für Kapitalrentner vor. Die Beratungen über diesen letzten Entwurf werden in den nächsten Tagen beendet werden. Der Ausschuß will die Vorlage so gestalten, daß sie möglichst alle die Volksschreie erfährt, die bisher von jeder gesellschaftlichen Versorgung ausgeschlossen waren.

Notizen.

Streik der Berliner Holzarbeiter. Eine außerordentliche Generalversammlung der Zastelle Berlin des Deutschen Holzarbeiterverbandes beschloß einstimmig die Ablehnung der ungenügenden Zugeständnisse der Arbeitgeber und ebenso einstimmig den Streik. Der Streik erstreckt sich auf die Betriebe der Mitglieder der vereinigten Verbände der Berliner Holzindustrie, deren Inhaber es ablehnen, die aufgestellten, von den Holzarbeitern zur Erreichung einer Verständigung bereits ermäßigten Forderungen zu erfüllen.

Die Frist zur Beantragung des Schulgeldes für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1923 läuft am 14. d. M. ab. Vom 15. Februar d. S. an bleibt die Schulgebührensache auf 10 Tage beschließen.

Magdeburg, den 1. Februar 1923.
Der Magistrat.

Das Schulgeld an den hiesigen höheren Knaben- und Mädchenschulen beträgt vom 1. Januar 1923 ab jährlich für die Einheimischen 6000 Mk., die hier wohnhaften Auswärtigen 7500 Mk., die hier nicht wohnhaften Auswärtigen 9900 Mk. Magdeburg, den 30. Januar 1923.

Anfragebestimmungen betr. Änderungen der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge der Stadt Magdeburg vom 29. Januar bzw. 3. Februar ab hängen zur Einbringung in der Vorhalle des Alten Rathauses aus.

Magdeburg, den 30. Januar 1923.
Der Magistrat.

In der Vorhalle des Alten Rathauses hängt die Bekanntmachung betr. Einbringung ausgelegener Reibenscherer und Wollgrabsellen auf unsern Werk-, Cracauer, Budauer, Fernersleber, Galöler und Westerbücker Friedhöfen zur Einsichtnahme aus.

Magdeburg, den 30. Januar 1923.
Der Magistrat.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten
Kriegsteilnehmer und
Kriegerhinterbliebenen
Ortsgruppe Magdeburg
Knochenhauerufer 59, I. 2053

Bezirksversammlungen
im Februar 1923.

Wilhelmstadt: Donnerstag, 1. Februar, 7 1/2 Uhr, Restaurant zum Arndt, Mühlstraße 31.

Alte Neustadt: Freitag, 2. Februar, 7 1/2 Uhr, Hotel Neustädter Bahnhof, Gröberstraße.

Südost: Sonnabend, 3. Februar, 7 1/2 Uhr, Humberg Lokal.

Friedrichstadt: Montag, 5. Februar, 7 1/2 Uhr, im „Anterbar“, Turmstr. 10.

Leimböschung: Montag, 5. Februar, 7 1/2 Uhr, im „Volksfreund“.

Mittstadt Nord: Dienstag, 6. Februar, 7 1/2 Uhr, in der „Reichstrone“.

Neue Neustadt: Dienstag, 6. Februar, 7 1/2 Uhr, im „Wintergarten“.

Mittstadt Süd: Mittwoch, 7. Februar, 7 1/2 Uhr, „Diamantbrun“, Berliner Str.

Budau: Mittwoch, 7. Februar, 7 1/2 Uhr, Restaur. Sahn, Schönefelder Str. 53.

Rosenthal: Mittwoch, 7. Februar, 7 1/2 Uhr, im Restaurant Priesenau.

Südend: Mittwoch, 7. Februar, 7 1/2 Uhr, im „Esterl“.

Fernersleben: Mittwoch, 7. Februar, 7 1/2 Uhr, im Restaurant „Kunze“.

In sämtlichen Versammlungen wird über die neue ab Januar gültige Rentenerhöhung gesprochen.

Generalversammlung
am Mittwoch den 14. Februar, abends 7 Uhr, in der Aula der Augustaschule, Eismannstraße.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Satzungsänderung, 3. Verbandswohl, 4. Bericht der Ortsgruppen, 5. Beschlüsse.

Pünktliches und reißloses Erscheinen aller Mitglieder notwendig. Das Mitgliedsbuch gilt als Ausweis.

Der Vorstand.

Dollar Amtliche Notiz vom **48877** **41500 Mark**
Donnerstag Mittag ca.

Das Notgesetz. Dem Reichsrat ist der Entwurf eines „Notgesetzes“ zugegangen. Der Anlaß dazu ist durch den widerrechtlichen Einbruch in das Ruhrgebiet mit seinen schweren wirtschaftlichen und politischen Folgen gegeben. Die wichtigsten Bestimmungen betreffen die Verschärfung der Anforderungen an Personen, welche die Erlaubnis zum Schanzgewerbe betreiben nachsuchen, Festsetzung und Handhabung der Polizeistunde, Verbot des Ausschanks geistiger Getränke an Personen unter 16, von Branntwein an Personen unter 18 Jahren. Weiter soll ermöglicht werden, Vergünstigungen und Luftharkeiten, die geeignet sind, auf die Bevölkerung beunruhigend oder aufreizend zu wirken, einzuschränken. Ferner werden Strafbestimmungen und Ausweisungsmöglichkeiten geschaffen bei Zuwiderhandlungen gegen das Notgesetz. Endlich soll die Möglichkeit eröffnet werden, daß die aus dem besetzten Gebiet und dem widerrechtlich besetzten Ruhrgebiet ausgewiesenen für sich und ihre Familien Wohnungen vorzugsweise zugewiesen erhalten. — Sonstige Note kennt die Cuno-Regierung nicht!

Gesprenzte Scher-Versammlung. In Mannheim sollte am Dienstag in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei Admiral Scher sprechen. Als der Referent nach 1/4stündiger Veranstaltung noch nicht eingetroffen war, wurde die Versammlung unruhig. Durcheinander erlangten bösartige Hebelgeräusche und die Internationalen bis der Saal durch ein hartes Schußmannaufgebot geräumt wurde. Dabei wurden zwei der Polizeibeamten verletzt und beträchtlicher Materialschaden angerichtet.

Erziehung des polnischen Präsidentenmörders. Das Todesurteil gegen den polnischen Präsidentenmörder hat der Staatschef mit folgenden Worten unterzeichnet: „Ich finde weder in meinem Gewissen noch in den Akten einen Grund, der mir erlaubt, das Urteil des Gerichts zu ändern.“ Das Urteil ist Mittwoch vormittag durch Erziehen vollstreckt worden.

Protest des Reichstags. Die Parteien des Reichstags, ausgenommen die Kommunisten, haben einen Antrag eingebracht, der gegen die Besetzung der Schulen durch französische Truppen Verwahrung einlegt. Die Nachrichten aus Rheinland-Westfalen über Schörungen und Unterbrechungen des Schulbetriebs infolge des Truppeneinmarsches lassen alle bisher gehegten Besorgnisse weit hinter sich. Überall werden die Schulen zum Teil oder völlig beschlagnahmt. Das preussische Kultusministerium hat bereits telegraphisch Bericht eingefordert, der aber noch nicht eingegangen ist. Genaue Ziffern über den Umfang der Schulnot liegen bis zur Stunde in Berlin noch nicht vor. Das Kultusministerium rechnet damit, daß das Reich, sobald der Umfang des Schadens zu übersehen ist, im Rahmen des allgemeinen Protestes gegen die französischen Uebergriffe sich mit besonderem Nachdruck gegen die Besetzung der Schulen wendet, da gerade das Aussehen des Schulbetriebs angesichts der unvermeidlichen Komplikation der Lage die Jugend körperlich und sittlich den größten Gefahren aussetzt.

Nationalistische Messerstecher. In der Nacht zum Mittwoch gingen drei Herren, die aus der französischen Schmeiz stammen

Aber den Potsdamer Platz in Berlin und unterhielten sich in ihrer Muttersprache. Eine Horde nachtschwärmenden Böbels überfiel sie und brachte einem von ihnen mit einem Messer eine Verletzung am Arm bei. Der Verletzte ist ein Vertreter des nationalen Roten Kreuzes, der sich in seinem n. freundschaftlichen Umte große Verdienste am deutschen erworben hat.

Depeschen.

Was zu planen.

Ab. Paris, 1. Februar. „Petit Parisien“ fragt, welches die Wirkung der Einstellung der Kohlenlieferungen nach Deutschland sein? Deutschland erhält durchschnittlich in jedem Monat 2 Millionen Tonnen Kohle und 300 000 Tonnen Koks. So bedeutend auch dieses Quantum ist, die Sachverständigen glauben, daß wenn man die Lager ausnütze und englische Kohle beziehe sowie die aus dem deutsch geliebten Ober-Schlesien kommenden Kohlen in Rechnung stelle, Deutschland relativ lange Zeit sich versorgen könne. Jedoch sind keine Kohlenlieferungen nicht die einzigen, die eingestellt werden können. Wenn der Widerstand sich verlängert, kann man damit rechnen, daß die Besatzungsmächte das gleiche Verbot auch auf andere Industrieerzeugnisse aus dem Ruhrgebiet ausdehnen werden. Das Ziel dieser Maßnahme würde alsdann eine mehr oder weniger vollkommene wirtschaftliche Trennung von dem übrigen Deutschland sein. Es verheißt sich aber von selbst, daß diese drakonische Maßnahme nur bis zu dem Tag aufrechterhalten werde, an dem Deutschland die Ruhrbesetzung annimmt. In diesem Lage werde ein normales Regime unter französischer Leitung aufgerichtet werden.

Die Zollfrage um das Ruhrgebiet.

Ab. Paris, 1. Februar. Dem Kabinettsrat, der gestern nachmittag abgehalten wurde, wohnte der Sachverständige der französischen Regierung, Lannery, bei, der mit einer Mission des Finanzministers im Ruhrgebiet betraut war und der nach Paris zurückgekehrt ist, um über die Papiergeldfrage und über die Möglichkeit zu berichten, die Kriege beizulegen, die infolge der Errichtung eines Zollkorons um das Ruhrgebiet herum unverzüglich eintreten dürfte. Lannery werde morgen nach Düsseldorf zurückfahren.

Ob's wahr ist?

Ab. Paris, 1. Februar. Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ erfährt, daß der schwedische Ministerpräsident Z. ranti die Frage der Ruhrbesetzung vor den Völkern bringen wolle.

Um das Memelland.

Ab. Paris, 1. Februar. Die Vorkonferenz hat sich gestern nachmittag mit der Lage im Memelgebiet befaßt. „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß die Konferenz nach Kenntnisnahme der von dem Enquete-Ausschuß unter dem Vorsitz des Franzosen Glindant eingegangenen Telegramme beschlossen habe, einen neuen Schritt bei der litauischen Regierung zu unternehmen. Es solle ihr eine energische Note als die früher überreichte Note überreicht werden, in der sie aufgefordert werde, die in das Memelgebiet eingedrungenen regulären Truppenteile Litauens zurückzuziehen.

Wegweiser durch die Not.

Es ist kaum möglich, Nahrung in konzentriertere Form mit sich zu tragen, als in Gestalt von Schokolade. Prof. Dr. Runge.

Unter den Nahrungsmitteln, die dem Menschen das Pflanzenreich unmittelbar darbietet, stehen die sogenannten Kakaobohnen, die Samen des tropischen Kakaobaumes, geradezu als Phänomen da. Man darf fast sagen, nirgendwo hat die Natur eine solche Fülle der wertvollsten Nährstoffe auf einem so kleinen Raume zusammengebrängt und sie in solcher Vollständigkeit ausgeteilt, daß man die Substanz der Kakaobohne dreist als ein Universal-Nahrungsmittel bezeichnen kann. Das lehrt ein Vergleich mit den sonstigen wichtigsten Nahrungsmitteln aus dem vegetabilischen wie aus dem animalischen Reich.

Prof. Dr. Erich Carnad.

Kakao zum Frühstück legt die beste Grundlage für den ganzen Tag... Hinsichtlich ihrer Preiswürdigkeit und vom Standpunkt des Nähr- und Betriebswertes aus betrachtet, rangieren die Kakaoprodukte vor sämtlichen Fleischsorten, Käse, Eiern und Butter.

Dr. Gans Verduin.

Hiernach wird Milch unter Zusatz von Kakao höher ausgenutzt als Milch allein, eine Tatsache, die mehrfach bei Anwendung von Milch allein und unter Beigabe von andern Nahrungsmitteln beobachtet worden ist. Prof. Dr. König.

Ein Wiederaufbau des jahrelang unterernährten Körpers kann nur gelingen, wenn jede Möglichkeit, die tägliche Nahrungszufuhr gehaltvoller zu gestalten, wahrgenommen wird. Weite Schichten gehen noch gedankenlos ein Glasgetränk, das nicht nährt, sondern zehrt. Für den gleichen und sogar einen weit geringeren Betrag könnten sie ihrem Körper ein belebendes Getränk von edelstem Wohlgeschmack zuführen, einen Krafttrunk, der noch dazu eine herborragend nervenstärkende Eigenschaft enthält. Die Wirkung des regelmäßigen Genusses einer Tasse Reichardt-Kakao auf Wohlgefühl und Leistungsfähigkeit muß man jedoch selbst erproben haben, um sie voll zu würdigen.

Reichardt-Kakao Oktober 1922.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Die neuen Beiträge betragen ab 6. Beitragswoche in der

Klasse 1	500.00 Mk.
Klasse 2	460.00 Mk.
Klasse 3	400.00 Mk.
Klasse 4	320.00 Mk.
Klasse 5	200.00 Mk.
Klasse 6	100.00 Mk.
Klasse 7	30.00 Mk.
Klasse 8	2.00 Mk.

Die Zeitschriftenträger müssen wir darauf aufmerksam machen, daß Kollegen während der Dauer der Krankheit und Erwerbslosigkeit in der alten Beitragsklasse gelassen werden müssen, somit keine höheren Beiträge zu leisten haben. Während der Dauer des Bezugs von Unterstützungsgeldern bleiben die Beitragsleistungen und Unterhaltungsgebühren unberührt.

Am Sonntag den 4. Februar, vormittags 10 Uhr, im „Kronprinz“, Wilhelmstraße 1

Branche-Versammlung der Elektromonteur.

Tagesordnung: Vortrag Dr. Braun, Brancheneingelassenheiten. Verchiedenes.

Die Verwaltung.

Baugewerkschaft Magdeburg

Zentralverband der Zimmerer

Freitag den 2. Februar, nachm. 5 Uhr für die Bauarbeiter im „Wilhelmshaus“, Editharing

für die Zimmerer im „Diamantbrun“, Berliner Straße

Mitglieder-Versammlungen

Tagesordnung: 207

Bericht von der Lohnverhandlung in Halle.

In Anbetracht der besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse ist Erscheinen aller Kollegen Pflicht. Mit Gruß Die Verwaltungen.

Bekanntmachung.

Am Montag den 5. Februar 1923 von vormittags 9 Uhr ab sollen in der „Waldballe“ aus dem Laubbolzschlag 5 B folgende Holz- und Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden: Holz Nr. 531 bis 749: 19 Dmtr. Eichen, Scheit; 4 Dmtr. Eichen, Stamm; 8 Schod Eichen, Scheit; 68 Dmtr. Birken, Scheit; 39 Dmtr. Eichen und Eichen, Scheit; 195 Schod Buche, Scheit; 15 Dmtr. Eichen, Strohrollen; 182 Dmtr. Eichen Strohrollen. Nach dem Holzverkauf kann das erworrene Holz gleich bezahlt werden.

Magdeburg, den 2. Januar 1923.

Die Forstdeputation.

Verkauf

2 Herren-Räder mit Freilauf, mit u. ohne Gummi, und eine Nähmaschine, gut erhalten, für 6000 Mk. verkauft A. Liebsch, Brandenburger Str. 6, 1 Treppe. 1523

Ankauf

Frauenhaar
zahlen den höchsten Preis!
Albert Schwieger
4 Saarbräcker-Platz, 2941
Schloßstraße 48, Gr. Marktstraße 13, Kaiserstr. 50, Eingang Blumenhofsstraße, 21, Rathaus, unter den Kolonnaden.

Waffen
Jagdwaffen Gewehre etc. nach höchste Preise
Waffen-Loesche Magd.
Blumenstr. 13 Tel. 2576

Felle! Felle!
Selen, Kanin, färbt zu bekannt höchsten Tagespreisen. Jahrgeld wird vergütet.
Kürschnerrei
Johannisstraße 3a.

Felle

kaufe zu Leipziger Tagespreisen
Willi Dreßmer
Eichendorferstr. 10
Für Radler hohe Provision

Für den Nachweis von gebrauchten Lokomobilen, Dampfmaschinen, Dieselmotoren, Pöhlgeräten, Zellschaltgeräten

geben hohe Provision.
J. Carl Sahn, G. m. b. H., Hamburg 13, Reuzstr. 6.

Fahrräder

Reue, alte und defekte
Schallplatten
Reinhardt's Nachf.
Jahres Tagespreise.
Schallplatten
Reinhardt's Nachf.
Jahres Tagespreise.
Schallplatten
Reinhardt's Nachf.
Jahres Tagespreise.

Preiswert

daher hochwillkommen!

Reine fertige Herren- und Knaben-Kleidung ist wegen ihrer bekannten Vorzüge der beste Ersatz für Maß.

Die Auswahl in allen Größen, auch für schlanke und korpolente Herren, ist sehr groß.

Ich empfehle Ihnen, bei Bedarf sich meine Lager anzusehen. Sie finden das Richtige:

Schlupfer, Covercoats, Gummi-Mäntel, Loben-Mäntel, Herren-Anzüge in farbig, Herren-Anzüge in marineblau, Cutaways und Westen, Gehrock-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, gestreifte Beinkleider und Breeches-Hosen, Knaben-Stoffanzüge in Original-Kiel und Sport-Anzüge zu besonders vorteilhaften Preisen.

Heinrich Casper

Magdeburg
Breiteweg 133 Breiteweg 133

Große
Büchereien
tabellos frisch
Hasenklein

Verandhaus E. Wieprecht
Schuldbogen 4 - Fernsprecher 557.

Billigste Fleisch-Offerte!
Prima Ochsenfleisch 1,40 Pf. vom
Dammfleisch 1,40 Pf. vom
Schweinefleisch 1,25 Pf. vom
Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20

Die Preise überholen sich
Ich zahle heute für
Telephon 7688
Manser-Pistolen 7,63
2851 — mit Anschlagskasten —
Zahle mehr wie jede Konkurrenz
— Für Hand er höchsten Rabatt! —
Jagdgewehre, Taschenpistolen
Prismen-Gläser
zahle höchste Preise.
R. Weissenborn, gepr. Büchsenmachstr.
Berliner Str. 1a. Werkstatt Zitadelle.

ALTEISEN
MASCHINEN, ABRÜCHE
KAUFT
SIMON BARY
SCHÖNEBECK-ELBE-TELEPH. 761

Schweinehaare
kauft
2401
Paul Becher, Magdeburg-S.
Salberstädter Straße 64.
Sandler erhalten höchste Preise.

Bei Dollarschwankungen
haben sich meine gesamten Preise
beim Erscheinen der Zeitung weiß
schon wieder geändert. Ich zahle
Schnell wie allseitig schon aner-
kannt immer die
höchsten Preise
für
Gold
Silber
Platin, Dublee
Setzen, Ringe, Strabänder, Be-
reife, Schmuckstücke, eingetragene,
alte Taschenuhren etc.
Paul Bartsch
Regierungstr. 20, Hof 1.
Tel. 7 Uhr geöffnet.

ALT-PAPIER
Zeitung, Altpapier, Papier-
Pappen, Kartons, Altpapier
unter Garantie des Einwandfreien
Laufen laufen zu hohen Preisen
Gebr. Rosenbaum — Magdeburg-S. —
St. Michael-Str. 21a
Rohprodukten- und Altpapiergroßhandlung — Telephon 3397.

Ballhalla-Lichtspiele
Heute Freitag
bringen wir die mit einem kolossalen Kostenauf-
wand verbunden gewordenen
schönsten Filmwerke
der Lichtspielkunst, die gewiss alles andere
bei weitem in Schatten stellen werden.
Das große Sittengemälde
Bummel-Lotte???
Man sieht sie täglich die kleinen elegantesten
Mädchen nachsahend, den elegantesten Schatz
nach dem sie begehren in die Hand zu legen,
lebend, aufregend interessant. Für einzig
und allein glücklich machendes Spiel ist die
brennende Begier nach letzten Glanzmomenten.
Die Konkurrenz der im Theater zuhause
werden nicht ohne höchsten Erfolg auszuweichen.
Triumphierend geht das Spiel in der Herzen
aller jener. Bekanntheit werden keine Augen, nur
die beständig grinsend in ruhiger Stunde den
Lichtschreier spielen. Geben Sie sich zu überlassen.
Maria Zelenka
Kleiner Wappstein ist die glücklichste
für eben charakteristische Mädchen.
Karl Falkenberg
in der Rolle des Verführers ganz hervorragend.
Die verwegendsten Sensationen
entrollt das gewaltige Sensations-Spiel
Riffpiraten
Louis Ralph als Dickie und Reginald
Eiffel hierin nicht überlegen.

PL PL PL
Panorama-Lichtspielhaus.
Unser aufsehenerregendes Programm
Die sterbende Stadt
Drama von Holger Madsen und Hans Winter.
Die Hauptrollen sind in den Händen von
Emil Raimon, Magar. Schlegel
Holger Madsen, Friedr. Kühne.
Die sterbende Stadt. Keine jagende Stadt
in einem eirnen Märchenland, kein düsterer Traum
der Phantasie! Das dieser Film zeigt, ist eine
berühmte Wirklichkeit. Im Dies ist Wien noch nicht
gestorben. Im Prater blühen wieder die Bäume,
ich möchte wieder einmal in Grinzing sein. Wien
wird erst schön bei Nacht — und wie die heißen
die sich die Welt erotet haben, auch alle heißen
mögen. Sie sitzen und schlafen und haben noch
überall, wo arme Menschenleben auf kurze Stunden
das Elend der Tage vergessen wollen. Das Wien,
das da liegt und hängt in ewiger Jugendhülle, es
war einmal. Und von diesem sterbenden Wien
erzählt uns der Film.
Jim Jeffries,
der Sohn der Straße
Aus dem Leben eines Glückstüters
ist der bisher erfolgreichste ungarische Großfilm.
Beginn der Vorstellungen wochentags 7 1/2 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

KL KL KL
Kammer-Lichtspiele.
Das Ereignis
Henny Porten
Sie und die 3
Das große Henny-Porten-Lustspiel.
Das Urteil, welches der „Vorwärts“ über den Film
abgibt, ist kurz und treffend: „Dieses Lustspiel ist
eine Klasse für sich.“ Man hat diesmal in neu-
artiger Großzügigkeit auch die winzigsten Komparien-
darsteller in berühmte Hände gelegt. Es ist der Film
der ersten Garnitur. Wer irgendwo einen Lad-
erfolg erzielt hat, ist in den großen Strudel „Sie
und die 3“ hineingezogen worden. Keiner zweiten
bedeutigen Schauspielerin wäre es möglich gewesen,
diese Rolle mit so viel Wärme, Grazie und natür-
licher, höchster Kunst darzustellen wie Henny Porten.
Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt: „Schaus-
pielerische Höchstleistung.“ Man möchte spalten-
lang erzählen, wie Max Adalbert barbiert oder wie
Paul Gräß-Kubisch charakterisiert.
Maciste in falschem Verdacht
ist der Titel des zweiten Bildes, welches ein Aben-
turer-Schauspiel bringt. Hauptdarsteller ist natürlich
der härener Maciste, dem neben seiner Kraft
auch noch bedeutende schauspielerische Befähigung
zu Hilfe kommt.
Besuchen Sie zunächst die Nachmittags-Vorstellungen.
Beginn der ersten Vorstellung 3 1/2 Uhr.
Beginn der letzten Vorstellung 7 1/2 Uhr.
Am Sonntag vormittag findet wie immer von
11 bis 1 Uhr **Frühvorstellung** statt.

Circus-Blumenfeld-Gebäude
Circus
Straßburger
Schöner, größer und vollkom-
mener noch als bei seinem
Gastspiel im Jahre 1921.
Eine neue Künstlerschar aller-
ersten Ranges. — Nur echte, un-
verfälschte Circuskunst. — Jede
Programmnummer ein Schlager.
Eröffnung
Sonntag
3.
Februar 1923
abds. 7 1/2 Uhr
Täglich 7 1/2 Uhr:
Der Riesen-
Spielplan
Jed. Sonntag, Mittwoch
und Sonnabend (außer
3. Febr.) nachm. 3 1/2 Uhr
Gr. Fremden-
und Familien-
Vorstellung
mit großem Programm
Eine Auslese der besten und
allerbesten Produktionen vom
Circus und Varieté.

Grundstücks- und
Wohnungsmarkt.
Vierbeiniges Ehepaar
sucht in Wilhelmstadt,
Buckau od. Ra. bebauung
1 möbliert. Zimmer.
Offerten unter B 1598
an die „Rechts-Anzeiger“.

HOZO
Kleinkunstbühne Hohenzollern.
Täglich 301
— 8 — Uhr — 8 —
Das vorzüglichste Stimmungs-
Programm des Februar.

Gold-, Silber-,
Platin-, Dublee-
Strich u. Gegenstände
Gebisse, Brillanten
kaufen zu höchsten Preisen
H. Süniger, Juwelier
Wilhelmstraße 17.

HOZO
Kleinkunstbühne
Hohenzollern-Breitweg
Kaffee
Wein-Restaurant
Kleinkunstbühne
die beliebtesten Gast- und
Vergnügungsstätten.

Zudenburg
Freitag
Seute Freitag 8 Uhr
Suzab Kluck
O. diese Männer.
Der treue Diener.
Familie Böllermann

Neue Meister-
Pferde-Dressuren
von Carl Straßburger jun. und
Hugoletty, u. a.:
Lebendes Karussell
50 Pferde
auf einmal in der Manege.

Tiermarkt
Wente ein-
gt Fleisch.
schwere
Ferkel
u. Felle, Schlachtopfern
Anzahlungen, Freier
Verkauf bei wichtiger
Preisstellung. Kassenz.
Eisenbahnstraße 1
Tel. 7. Söhne.

Blaue Grotte
Ab Donnerstag den 1. Februar
6 neue Sensationen 6
Hans Girardet
das Original
Eston
der ausgezeichnete Revuepalast
Quaritsch-Köster
Kassische und Charakter-Züge
Zwei Dollys
exzentrischer Kapitalist
G. und P. Salgo
komischerische Strophen
Alex Stamer
der geistreiche fähigste Komiker.
Einlaß 6.30 Uhr Sonntag 7.00 Uhr
Vorstellung 8.00 Uhr.

Gegenstände
für die man keine Ver-
wendung mehr hat,
sollen nicht auf dem
Boden oder im Keller
verderben. Durch eine
kleine Verkaufsanzeige
in der „Rechts-Anzeiger“
wird man immer Käufer
finden, die die alten
Sachen ganz und dank-
bar abnehmen.

Städtische Theater
Freitag, 2. Februar
Stadt-Theater
Auser Acht!
Wona Lisa.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Wilhelms-Theater
Vorstellung f. d. Gemert-
schaffisch. d. Angefallten
Der Kaufmann
von Benedig.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Stephanshallen.
Wochent. 8 U., Sonnt. 7 1/2 U.
Fritz-Weber-Sänger.
ZENTRAL
Täglich abends
7 1/2 Uhr:
Dreimäderlhaus
Sonntags:
2 Vorstellungen
nachm. 3 1/2 Uhr,
abends 7 1/2 Uhr.
Nachm. 11 Preise.

3 klass. hohe Schulen
Kairo-Truppe Orientalische
Neuheit!
Reiterfamilie Marks
Phänomen der Kletterkunst
Drei Alexandrows

Fili
Lichtspiele
Direktion: A. Sakhlower
Sonntag, 12 Uhr
Gr. Sondervorstellung
Gesamteinnahme für die
Ruhrbevölkerung!
Es wird gezeigt:
Der große Derka-Film
Tiefeland
Maria . . . Lil Dagover
Schauspieler . . . Mich. Bohnen
Ferner wird Halbesonninger
Karl Jahn
vom hiesigen Stadttheater
Schauspieler am vornehmsten Opern-
haus Vortrag bringen.
Im Orchester werden
38 Künstler
unvergütlich mitwirken.
Es werden keine Extra-Samm-
lungen stattfinden.
Billigste Eintrittspreise
Vorverkauf:
„Fili“-Kassensystem und Hahn-
schiffchen, Breitung. 20

Fili
Ab Freitag
Das beispiellos schöne Programm.
Aufführung
Tiefeland
nach der gleichnamigen Oper.
Maria Lil Dagover.
Schauspieler Michael Bohnen.
Die Leipziger neuesten Nachrichten schreiben:
Die Handlung des Films ist lebendig, spannend
und packender als die Oper. Die einzigartige Schön-
heit der Porenlandschaft, die Gebirge von den
Bergen ins Tiefland, ja bis zum Mittelmeer, die
mächtig spanische Kletterkunst, wo sich die Tragödie
entwickelt und vollendet, das alles bedeutet für den
Film ein größeres Hebergewicht gegenüber der Oper.
Ganz bedeutend verändertes Drehbuch
Ferner:
Der große Abenteuerroman
Durch Rerter u. Paläfte
1. Teil:
Intrigen u. Dolche
Schauspieler:
Luciano Albertini.
Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr,
Sonntags 3 1/2 Uhr.

Mohamed-Ergi-Truppe
Türkisch-arabische Springer
Großbr. Nationaltänze
10 Personen mit
Solotänzer Sascha Feodorow
Berber-Löwen-
Gruppe — Dompteur Petersen
Jansen und Jensen
komischer norwegischer Reittakt
Georg Welton
der stärkste Mann der Welt
3 Klewnings tollkühner
Luftakt
Lebende Gummibälle
Der Welt letzte Sensation!
Paul Couchas, Aerostar
Der
populäre
und 5 weitere Circus-Spaßmacher
Viele andere mehr und alles neu für
Magdeburg.
Billetts stets 3 Tage im voraus im
Zigarettenhaus Schneider,
Breitweg, Ecke Himmelsreichstraße.
Circuskassen geöffnet täglich von 10
bis 1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn.
Ab Sonntag den 4. Februar
Tierschau, Dressurprobe
Pferde-Ausstellung
täglich von 10 bis 1 Uhr bei
kleinen Eintrittspreisen.
Edle Rasenpferde / Königs-Löwen
Berber-Löwen / 10 Löwen-Babys
Draufhänger / Kishören / Wölfe
Kängurus / Wasserbüffel / Hamme
Hansiere / Zwergpferchen etc. etc.
Schulen sind diese Vormittags-Ver-
anstaltungen besonders empfohlen.
Geschlossene Schulabteilungen unter
Führung der Herren Lehrer Vorzug-
preise. — Anmelde-Liste vorher erbeten.
Alle 12 Tage
neues Programm!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 1. Februar 1923.

An alle Gewerkschaftsmitglieder Magdeburgs!

Die bedrängte Lage unserer Arbeitsbrüder im besetzten Ruhrgebiet beschäftigte gestern in ausgiebiger Weise den Ortsausschuß Magdeburg des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes...

Gie jeder übe Disziplin und tue seine Pflicht für unsere kämpfenden Brüder im Ruhrgebiet. Ortsausschuß Magdeburg des ADGB. Ortskartell Magdeburg des AFA-Bundes.

Konzertlokale und Tanzverbot. Die hiesigen Saal- und Konzertlokale hatten sich am Mittwoch nachmittag fast vollständig in „Stadt Lohburg“ versammelt...

Achtung, Elternbeiräte! Die gesammelten Unterschriften für die weltliche Schule sind bis Freitag mittag in dem Parteisekretariat abzulesen. Einzelne Scheine, wo die Unterschriften noch fehlen, können nachträglich abgeliefert werden.

Erhöhung der Schulgebühren. Vom 1. Januar 1923 an beträgt das jährliche Schulgeld an den städtischen höheren Knaben- und Mädchenschulen für die Einheimischen 6000 Mark...

Unterstützungsanträge der Erwerbslosen. Infolge einer Abänderung der Verordnung über Erwerbslosen-Fürsorge der Stadt Magdeburg sind vom 5. Februar 1923 an die Antrag auf Unterstützung stellenden Erwerbslosen verpflichtet...

Wermißt werden seit 27. v. M. der 17jährige Formerlehrling Paul Buros, Helmstedter Straße 24 bei den Eltern wohnhaft gewesen, mittelgroß, hellblond, hellblau mit blauem Jackett...

Die Vertreibung des Bestattungswesens im Landtag. Im Preussischen Landtag haben unsere Genossen folgende Anfrage eingebracht: „Die Bestattung von Verstorbenen ist durch die ungeheure, ständig wachsende Preissteigerung der Materialien (Holz, Zink usw.) und Transporte für viele Familien unerträglich geworden...“

Nach ein Gewerbe. Aufgehoben wurde von der Kriminalpolizei hier eine photographische Werkstatt, in welcher gewerbsmäßig unflüchtige Aufnahmen und Bilder gemeinlich Ket angefertigt wurden.

Unsicherheit im Zuganschluf nach dem Westen. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Magdeburg besteht nach und von dem Westen Deutschlands durch Stilllegung des Betriebs auf einzelnen Bahnhöfen und Strecken keine Gewähr, daß die planmäßigen Zuganschlüsse erreicht oder noch gefahren werden können.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Bezirk Alte Neustadt. Am Freitag den 2. Februar, abends 7 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung bei Winter, Rogauer Str. 80. Referent: Redakteur Genosse Hiltmann.

Bezirk Wulden. Freitag den 2. Februar, abends 7 1/2 Uhr. Sitzung der Elternbeiräte und Funktionäre im Franke-Jugendheim.

Frauen-Verbandschuß. Freitag den 2. Februar, abends 5 Uhr. Sitzung im Bezirksbureau.

Arbeitsgemeinschaft für die weltliche Schule. Am Freitag den 2. Februar, abends 7 Uhr. Sitzung im Parteibureau.

Bezirk Rothensee. Sonnabend den 3. Februar, abends 7 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung bei Bräunau. Ref. Stadtschulrat Böcher.

Bezirk Grauan-Preßler. Am Sonnabend den 3. Februar, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung im „Elbgarten“. Referent: Bezirkssekretär Wilhelm Peters.

Gefürzte Speisekarte. Im Regierungspräsidium fand eine Konferenz statt, die sich mit Einschränkungen im Gastwirtsbetrieb beschäftigte. Die Vertretung der Gastwirte der Stadt Magdeburg hat sich bereit erklärt, daß an die Gäste in der Regel nicht mehr wie ein Fleischgericht bei den Mahlzeiten abgegeben werden soll.

Die Vertreibung des Bestattungswesens im Landtag. Im Preussischen Landtag haben unsere Genossen folgende Anfrage eingebracht: „Die Bestattung von Verstorbenen ist durch die ungeheure, ständig wachsende Preissteigerung der Materialien (Holz, Zink usw.) und Transporte für viele Familien unerträglich geworden...“

Nach ein Gewerbe. Aufgehoben wurde von der Kriminalpolizei hier eine photographische Werkstatt, in welcher gewerbsmäßig unflüchtige Aufnahmen und Bilder gemeinlich Ket angefertigt wurden.

Konzert des Lehrer-Gesangsvereins zum Besten der Winterhilfe. Das am 7. Februar, abends 8 Uhr, im „Zollernpark“ zum Besten der Winterhilfe stattfindende Konzert unter Mitwirkung des Kapellmeisters Dr. K. A. B. I. und des Konzertmeisters K. O. B. I. vom Lehrer-Gesangsverein angeführt.

Gausfriedensbruch auf einem Friedhof. Der Vorstand der Kirchengemeinden St. Nikolai und St. Martin in der Neustadt duldet bekanntlich nicht, daß auf ihrem Friedhof Grabstätten von einem andern als den zu ihren Gemeinden gehörigen gehalten werden.

Gestohlen wurden: aus einer Buchdruckerei etwa 1 1/2 Zentner Messinglinien und Bleistifte; aus dem Erbsenhaus in der Zadmünder Straße ein 90 cm hohes Standrohr, drei 60 cm lange Strahlrohre und ein Saugrohr, eine Kapfel und mehrere Kupplungen, alles aus Messing; aus Gärten an der Obenfelder Chaussee und Alt-Fermersleben Hühner und Kaninchen verschiedener Art; aus einer Schantwirtschaf etwa 40 verschiedene Bibliotheksbücher; aus einem Geschäft in der Hofpfortstraße 600 Tafeln Schokolade der Marken Maut, Lobed, Goldina; aus einer Vorkammer in der Lübecker Straße ein hoher weißer Kinderwagen.

Motorer gestohlen. Zwei Drehstrommotoren „Sachsenwerk“ 1 1/2 PS, 220/380 Volt und „Votky“ 2 PS, 120/220 Volt, sind in der Nacht vom 27. d. M. aus einem Lager in der Eberstorferstraße gestohlen worden.

20 900 Mark Belohnung. Im dringenden Verdacht, den vor einigen Tagen berichteten Mordanschlag bei Loburg gemeinschaftlich verübt zu haben, stehen die beiden Polen Boris Jerichin (auch Jerofichin oder ähnlich), am 1. August 1899 geboren, etwa 1,72 Meter groß, schlant, mit kleinem schwarzen Schnurrbart, und die 17jährige Helene Urbanczyk, mittelgroß, kräftig, hellblond, welche beide mit der Ermordeten bis zum Mordtag zusammen gearbeitet haben.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Offener Werbestimmung: Sitzung Freitag 5 Uhr im Jugendsekretariat. Baden Sonnabend von 7 bis 8 Uhr. Eintritt 20 Mark. Leitung: Röhne und Radbas. - Nachdem erweiterte Hauptvorstandssitzung im Wilhelmshafen-Restaurant. - Funktionäre und Jungvolklisten beteiligen sich an der Absintenerversammlung in der Augustschule.

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Städtische Theater. Stadttheater. Freitag (außer Anrech): Mona Lisa. - Sonnabend (6. Abend): Gabriel Schüllings Flucht. - Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr: Biedermeier-Morgenstunde; abends 7 1/2 Uhr (außer Anrech): Mona Lisa. - Wilhelm-Theater. Freitag und Sonnabend geschlossene Vorstellungen. - Sonntag abend (offene Vorstellung, Erstaufführung): Der lächerliche Schwimmer.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Der Bezug kann durch Benutzung von Beständen der Volkshochschule erleichtert werden. Schlußheft des Büchervereins der deutschen Buchhändler z. J. 900. (Der Verkaufspreis ist gleich Grundpreis x 900.) Mieder vorrätig: Die unzerbrechliche Schutzkappe. Keine Pappe. Ausgabe A: Doppelreihen und Koros. Ausgabe B: Einfache Linien, Rückseite unliniert 750 x 900. Theaterkasse: Geöffnet von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr. Volks-Sing-Akademie: Programm zum 43. Konzert im Ritzkopalast am 7. Februar. Volksfürsorge: Die Buchhandlung Volksstimme nimmt entgegen: Neuanträge, Erhebungsanträge, Umschreibungen und erteilt hierin jede Auskunft.

Eine Liebesnacht.

Novelle von Emile Zola.

(6. Fortsetzung.)

Aber sie spielten nicht mehr ihre alten Spiele. Therese schritt langsam durch den Garten, während ihr Kleid leise über das Gras raschelte. Colombel, der elegant gekleidet war wie die reichen jungen Leute aus der Stadt, ging neben ihr her und schlug mit seinem dünnen Spazierstock, den er ständig bei sich trug, auf die Erde.

Und doch war sie wieder die Königin, und er war der Sklave. Wohl biß und schlug sie ihn nicht mehr, aber sie hatte eine Art neben ihm zu geben, die ihn kleiner und kleiner machte, ihn immer mehr herabsetzte, ihn zu ihrem Kammerdiener machte, der den Mantel einer Fürstin nachtragen darf.

Sie qualte ihn mit ihren phantastischen Reden, war manchmal liebenswürdig und dann wieder schroff, gerade wie es ihr paßte. Und er, wenn sie einmal den Kopf wogdrehte, streifte er sie mit einem grellen, nachsichtlosen Blick, und sein ganzes fäulnisches Wesen reichte sich und lag auf der Lauer nach irgendeiner Verräterei.

An einem Sommerabend, als sie unter den schattigen Kastanienbäumen spazieren gingen, fragte Therese nach einem kurzen Stillstehen plötzlich mit erster Niene: „Hören Sie, Colombel, ich bin müde. Sie können mich wieder tragen wie früher — erinern Sie sich noch?“

Ein flüchtiges Lächeln zuckte um seinen Mund. Dann antwortete er sehr ruhig: „Gewiß gern, Therese.“

Aber sie ging ruhig weiter und sagte nur: „Es ist schon gut, ich wollte es bloß wissen.“

Dann gingen sie weiter. Es wurde Nacht, und der Schatten unter den Bäumen immer schwärzer. Sie sprachen von irgendeiner Dame aus der Stadt, die einen Offizier geheiratet hatte. Als sie in einem schmalen Weg einbogen, wollte der junge Mann zur Seite treten, um sie vorbeizulassen — aber sie hielt ihn fest voran und zwang ihn vorzugehen.

Jetzt schwiegen sie beide. Und dann plötzlich sprang Therese ihm auf den Rücken mit der ganzen Wucht von früher, als sie noch ein wildes, keckes Mädchen war.

„Marisch! vorwärts!“ sagte sie mit veränderter Stimme, die von der früheren Leidenschaft befreit war.

Sie riß ihn den Stock weg und schlug ihn damit auf die Schenkel. Auf seinen Schreien lachend, ihn mit ihren nervigen Beinen heftig erwürgend, zwang sie ihn zu wahnwitzigem Lauf durch den dunkeln schattigen Garten. Eine ganze Heißhunger trieb sie ihn durch fortwährende Schläge zu immer schnellerem Tempo an. Erst als er auf Gras kam, machte sie den rasenden Lauf

etwas. Er hatte kein Wort gesprochen, aber er atmete schwer und brach beinahe unter dem Gewicht des großen Mädchens zusammen, dessen warmer Körper ihm den Hals einschmürte. Aber als sie dann rief: „Jetzt ist es genug!“, blieb er nicht stehen. Noch schneller, wie wahnwitzig raste er weiter, während er mit den Händen ihre Arme umfaßte und sie so fest hielt, daß sie nicht herunterfallen konnte. Jetzt war er das Pferd, das durchging und seine Herrin mürrig, kläglich, trotz der Wogschläge und Krachbunden, rannte er auf einen Schuppen zu, wo der Gärtner sein Arbeitsgerät aufbewahrte. Hier warf er sie auf die Erde und bergewaltigte sie auf dem Stroh. Endlich war die Reihe an ihn gekommen. Jetzt war er der Herr.

Therese war noch bleicher geworden als sonst, ihre Lippen waren noch roter und ihre Augen noch dunkler.

Aber sie führte ihr frommes Leben weiter.

Nach einigen Tagen wiederholte sich dieselbe Szene: sie sprang ihm auf den Rücken, wollte ihn bändigen und lag doch schmerzhaft wieder auf dem Stroh des Schuppens.

In Gesellschaft anderer war sie freundlich zu ihm und behandelte ihn etwas herablassend wie eine ältere Schwester. Auch er begegnete ihr mit einer lächelnden Miene. Im Grunde aber war es dasselbe Verhältnis zwischen ihnen wie früher — sie waren zueinander wie wilde Tiere, die freigelassen sind und sich nun heimlich aufeinander losstürzen. Nur war es jetzt das Mädchen, das die Oberhand behielt, wenn die unruhigen Stunden des Verlangens kamen.

Es lag etwas Grausiges in ihrer Liebe.

Wald empfing Therese ihn auch in ihrem Zimmer. Sie hatte ihm einen Schlüssel zu der kleinen Gartentür, die auf das Ballgäßchen führte, gegeben. Aber nachts mußte er durch ein anderes Zimmer gehen, in dem seine Mutter schlief. Doch beide waren so ruhig und fühl, daß man sie niemals überraschte. Sogar am hellen Tage gaben sie sich Parfümmentümpfen. Colombel kam dann vor dem Diner und wurde von Therese erwartet. Sobald er da war, schloß sie das Fenster, um nicht von den Nachbarn gesehen zu werden.

Sie schauten sich beständig nacheinander, nicht gerade um sich anzusehen, sondern um immer wieder denselben Kampf ihres Hochmuts miteinander auszufechten. Oft zankten sie sich und überhäuferten sich dann gegenseitig mit Beschuldigungen, und ihre Stimmen zitterten um so mehr vor Zorn, als sie ihrer Lust zu schreien und sich zu schlagen nicht nachgeben durften.

So war Colombel auch eines Abends vor dem Diner heraufgekommen. Als er noch in Hemdärmeln und nackten Füßen im Zimmer hin und her ging, kam ihm plötzlich der Einfall, Therese zu packen und sie in die Höhe zu heben, wie es die Jahrmärkte zwischen den Kindern des Dorfes machen. Therese versuchte sich loszumachen und sagte: „Laß das. Du weißt, daß ich härter bin als Du. Ich werde Dir noch tun.“

Colombel lachte spöttisch.

„Nun gut. So tu mir doch weh,“ murmelte er. Und er schüttelte sie immerzu, um sie zu bestärken. Da schloß sie die Arme fest um ihn herum. So spielten sie oft in einer Art instinktiver Notwendigkeit des Kampfes. Meist war es Colombel, der dabei unterlag, halb erschöpft und müden, ermatteten Gliedern. Er war zu klein. Sie hob ihn dann auf und presste ihn an sich wie eine Meise.

Aber an diesem Tage fiel Therese auf die Knie, und Colombel warf sie mit einem jähen Ruck zu Boden. Triumphierend stand er neben ihr.

„Du weißt jetzt, daß Du nicht stärker bist als ich,“ sagte er mit einem unterdrückten Lächeln.

Sie war leichenblau geworden. Dann stand sie langsam auf. Sie sagte kein Wort, aber sah sie ihn an und zitterte dabei so vor Wut, daß er selbst anfing zu zittern. Oh! Ihn erschrecken, ihn für immer bestigen, ihn da liegen sehen, starr und unbeweglich, auf immer befestigt! Eine Minute lang kämpften sie weiter, ohne ein Wort zu sagen. Ihr Atem stockte, ihre Glieder krachten unter der Umfassung. Es war kein Spiel mehr. Wie ein kalter Hauch von Nordluft strich es über ihre Köpfe. Er sang an zu röhren. Sie hatte Angst, daß man etwas hören könnte, und hielt ihn mit einer letzten furchtbaren Kraftanstrengung von sich. Da schlug er mit der Schläfe gegen die Kommode und fiel schwer auf den Boden.

Therese atmete einen Augenblick auf. Sie strich vor dem Spiegel ihre Haare zurecht, glättete ihren Rock und tat, als ob sie sich nicht um den Festigten kümmern wollte. Er konnte wohl auch allein aufstehen. Dann stieß sie ihn mit dem Fuß an. Und da er sich immer noch nicht rührte, bückte sie sich schließlich nieder, während ein leichter kalter Schauer sie überließ. Und nun sah sie Colombels wachsblasses Gesicht, die beschlagenen Augen, den verzerrten Mund. An der rechten Schläfe war ein Loch. Er war mit der Schläfe gegen eine Kante der Kommode gefallen. Colombel war tot.

Wie erschrocken stand sie auf und sagte ganz laut in die Stille hinein: „Tot — nun ist er tot.“

Und plötzlich kam das Bewußtsein der Wirklichkeit mit furchtbarer Todesangst über sie. Gewiß, einen Moment lang hatte sie seinen Tod gewünscht. Aber das war eine Dummheit gewesen, ein Gebanke, der ihrem Zorn entsprungen war. Die Leute, mit denen man sich schlägt, will man immer töten — aber man töte sie nicht, weil tote Menschen zuviel Unangenehmes nach sich ziehen. Nein, nein, sie war nicht schuldig. Das hatte sie nicht gewollt. In ihrem eignen Zimmer noch dazu — wahnwitzig nicht.

Und sie sagte wieder mit lauter Stimme vor sich hin: „Nun ist es vorbei — er ist tot — allein kann er aus diesem Zimmer nicht mehr hinausgehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus der Provinz.

Achtung, Landarbeiter!

Von der Gauleitung des Deutschen Landarbeiterverbandes wird uns geschrieben: In den Verhandlungen am 31. Januar wurden folgende Vereinbarungen für die dem landwirtschaftlichen Tarifamt angeschlossenen Organisationen getroffen:

Allen männlichen und weiblichen Arbeitnehmern sind zwei Wochenbarlöhne, Monatslohn-Empfängern und Gesinde ein halber Monatsbarlohn nachzuzahlen. Es ist als nachträgliche Lohnerrhöhung für Januar das Doppelte an Wochenbarlohn nachzuzahlen, den die Arbeitnehmer in der Lohnwoche verdient haben, in welcher der 23. Januar liegt. Die Nachzahlung hat möglichst bis Dienstag den 6. Februar zu erfolgen.

Die Verläufe der vollwertigen Männer je Stunde wurden wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Location (e.g., Stendal Stadt, Magdeburg I) and corresponding value (e.g., 500 Mark, 355).

Alle übrigen Verläufe und tarifliche Vergütungen werden um 125 Prozent, die Gesindebarlöhne um 100 Prozent erhöht. Die Lohnerrhöhungen treten vom Freitag den 2. Februar an in Kraft.

Der Preis für das tarifliche Zukaufgetreide, soweit es im Januar und Februar fällig ist, wird einheitlich auf 2500 Mark je Zentner festgesetzt. Die nächste Lohnverhandlung findet am Mittwoch den 14. Februar statt.

Arbeiter-Jugendsekretariat.

In der Zeit vom 6. bis 23. Februar ist das Arbeiterjugendsekretariat Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3, wegen Abwesenheit des Sekretärs nur von 4 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. Persönliche Angelegenheiten wolle man bis nach dem 23. Februar zurückstellen.

Bezirks-Jugendsekretariat.

Parteinachrichten.

Schönebeck. R. S. D. D. Am Freitag abend 8 Uhr Generalsammlung im „Stadtpark“. Vortrag des Genossen Rastan über Kommunalpolitik.

Kreis Banzeleben.

Alten-Otterleben. In der Generalsammlung des Parteibereichs sprach Genosse Schumacher über „Arbeitskraft und Arbeitsleistung“. Er schilderte treffend die politische und wirtschaftlich schwierige Lage Deutschlands.

Die Landarbeiter scheinen wieder in den politischen Schicksal verfallen zu wollen, sogar Betriebsräte sind nicht politisch organisiert. Die wahren Feinde sind nicht die Kapitalisten, sondern die Arbeiter selbst.

Der Preis für Getreide für die Kinder ist halb nicht mehr zu erlösen. Es müssen sich die wahren Volkshilfen helfen und sich durch Forderung guter Jagen Geld beschaffen.

Die Landarbeiter müssen sich ebenso wie die anderen Arbeiterkategorien gesellschaftlich und politisch organisieren. Das Forderungsbewusstsein soll demnach in einer öffentlichen Bewegung beizubringen werden.

Die Vorstandswahl eracht: Vorsitzender Albert Hüppauf, Kassierer Heinrich Hey, Schriftführer Paul Knigge. Der Monatsbeitrag wurde auf 20 Mark erhöht.

Kreis Kalbe.

Schönebeck. Die Generalsammlung der Partei findet am Freitag abend 8 Uhr im „Stadtpark“ statt. Genosse Rastan spricht über Kommunalpolitik.

Kleine Chronik.

Rassenerkrankungen nach Pferdefleischgenuss. In Bad Freienwalde a. d. O. sind am Dienstag und Mittwoch bei mehr als 200 Einwohnern Vergiftungserscheinungen nach dem Genuss von Pferdefleisch eingetreten.

Die Verläufe der vollwertigen Männer je Stunde wurden wie folgt festgesetzt: Stendal Stadt 500 Mark, Magdeburg I 355, Magdeburg II 270, Halberstadt Stadt 300, Duedlinburg Stadt 290, Börde I 200, Nordharz 175, Altmark 145, Jerichow I und II 145.

Die Verläufe der vollwertigen Männer je Stunde wurden wie folgt festgesetzt: Stendal Stadt 500 Mark, Magdeburg I 355, Magdeburg II 270, Halberstadt Stadt 300, Duedlinburg Stadt 290, Börde I 200, Nordharz 175, Altmark 145, Jerichow I und II 145.

Die Verläufe der vollwertigen Männer je Stunde wurden wie folgt festgesetzt: Stendal Stadt 500 Mark, Magdeburg I 355, Magdeburg II 270, Halberstadt Stadt 300, Duedlinburg Stadt 290, Börde I 200, Nordharz 175, Altmark 145, Jerichow I und II 145.

Die Verläufe der vollwertigen Männer je Stunde wurden wie folgt festgesetzt: Stendal Stadt 500 Mark, Magdeburg I 355, Magdeburg II 270, Halberstadt Stadt 300, Duedlinburg Stadt 290, Börde I 200, Nordharz 175, Altmark 145, Jerichow I und II 145.

Die Verläufe der vollwertigen Männer je Stunde wurden wie folgt festgesetzt: Stendal Stadt 500 Mark, Magdeburg I 355, Magdeburg II 270, Halberstadt Stadt 300, Duedlinburg Stadt 290, Börde I 200, Nordharz 175, Altmark 145, Jerichow I und II 145.

Die Verläufe der vollwertigen Männer je Stunde wurden wie folgt festgesetzt: Stendal Stadt 500 Mark, Magdeburg I 355, Magdeburg II 270, Halberstadt Stadt 300, Duedlinburg Stadt 290, Börde I 200, Nordharz 175, Altmark 145, Jerichow I und II 145.

Volkshort.

Eintracht Volkshort I gegen B. f. B. Tangermünde I (1:1). Eintracht Volkshort II gegen B. f. B. Tangermünde II (2:2).

Die beiden Hauptkämpfe der am 2. Februar in „Saffager“ stattfindenden Vorkämpfe befreiten der deutsche Weltgewerkschaftler Ernst Grimm gegen Erich Werlen, Kurt Gasse und R. Fischer (München).

Die beiden Hauptkämpfe der am 2. Februar in „Saffager“ stattfindenden Vorkämpfe befreiten der deutsche Weltgewerkschaftler Ernst Grimm gegen Erich Werlen, Kurt Gasse und R. Fischer (München).

Verbands-Kalender.

Nach nur gegen Vorauszahlung, die Stelle 80,00 Mark, aufgenommen. Schönebeck. F. A. Sturm. Am Freitag den 2. Februar, abends 8 Uhr, Generalsammlung. Freie Turnerschaft. Sonnabend den 3. Februar, abends 7 1/2 Uhr, Generalversammlung aller Abteilungen im „Stadtpark“.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Nichtliche Notierungen vom 31. Januar)

Table with 4 columns: Producte, 50 Kilogramm, Produkte, 50 Kilogramm. Lists various goods like Roggenmehl, Weizenmehl, etc.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Station, Wasserstand, Station, Wasserstand. Lists water levels at various locations like Darbuth, Brandeis, etc.

Wettervorhersage.

Freitag den 2. Februar: Anruhig, wolkig, mild, zeitweise Regen.

Ruhrhilfe.

An Spenden gingen ein: Erste Rate von den Beamten der Firma A. S. Paul Endwig, Feuerungstechnisches Baugeschäft hier, 20000 Mk., etc.

DUNLOP Gummibereifung. Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Bei Ungeheuren Tuberkulose, Leishman, etc. Medizinische Anzeigen.

Geld. Leise androgen Stöbelherheit, etc. Anzeigen.

Alle Gebisse. Einzige Zähne Gold und Silber, etc. Anzeigen.

Frauenhaar!!!. W. Träbert, etc. Anzeigen.

Alle Gebisse. Einzige Zähne Gold und Silber, etc. Anzeigen.

Brillanten. Brillanten, etc. Anzeigen.

Mey's Stoffwägen mit Wäschestoff überzogen wieder lieferbar. Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Hohe Belohnung! Schlüsselbund, mit Bindfaden zusammengebunden, 2 Patent- und 2 gewöhnliche Schlüssel, etc.

Dankfagung. Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche mirer lieben Tochter Käthe bei ihrem Begräbnis die letzte Ehre erwiesen, etc.

Ernst Drautsch nebst Familie. Schuhputz erhält das Leder.

Servus. Schuhputz erhält das Leder. Chem. Werke Lohmeyer & Co. A.G., Chemnitz-Lichtenberg.